

# Correspondent

Er scheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postämter  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Freitag den 19. Juni 1885.

№ 70.

### Orthographisches.

Die sogenannte „Neue Orthographie“ hat bei all ihrer Richtigkeit und zweifelvollen Unbestimmtheit immerhin gewisse Unhaltspunkte für eine gleichartige Schreibweise geschaffen. Der größte Fehler derselben ist die bei einer beträchtlichen Zahl von Wörtern verstattete „freie Wahl“; dies sollte nicht sein und wenn sich Herr Konrad Duden in die Lage des Setzers oder Korrektors hineingedacht hätte, so wäre es wahrscheinlich anders gekommen. Die Einführung der neuen Orthographie liefert so recht den Beweis dafür, wie schlimm es mit einem Gesetze steht, welchem die Exekutive fehlt. Der „freie Wille“ ist zwar ein für das Individuum geheiligter Begriff, daß bei der beabsichtigten Belegung eines gemeinnützigen Gedankens der freie Wille nur auch der „gute“ Wille ist, dies zu beweisen geben sich die Schriftstellernden Deutschen aller Litteraturzweige eine wenig lobenswerte Mühe. Ist es nicht ein Avasames Spiel, das die gelehrten Herren Professoren, Doktoren und sonstigen Autoren mit den armen Setzern treiben, wenn sie eigenhändig darauf beharren, ihre Leib-Orthographie zu haben? — In einer großen Werkdruckererei kommt es nicht selten vor, daß ein Setzer an einem Tage genötigt ist, den dreifach verschiedenen (Rechtschreibe-) Gewohnheiten von ebensoviele Litteraten sich fügen zu müssen. Das bunteste orthographische Durcheinander offenbart sich bei Sammelwerken und Zeitschriften, wo jeder Mitarbeiter seine eigene Schreibweise beibehalten haben will, und wenn da der redigierende Divert nicht seine Amtsgewalt ausübt, so hat der Leser ein Bild von der völligen Zerfahrenheit, welche das vor wenigen Jahren mit großen Hoffnungen begonnene Streben nach Einheitlichkeit gründlich Älgen straft. Es gehört zu den grundlegenden Ansichten fast aller Schriftsteller, daß sie für ihre Geistesprodukte auf die Beifällige Zustimmung recht vieler Leser rechnen und damit dem Publikum zumuten, die von ihnen aufgestellten Grund- und sonstigen Sätze als richtig anzuerkennen. Was dem einen recht, das ist dem andern billig! Wenn ein Einzelner auf das Entgegenkommen der Gesamtheit rechnet, so steht dieser ein zweifelloses Recht darauf zu, von dem einzelnen zu verlangen, daß er sich allem anbequem, was die Gesamtheit beanspruchen kann. Das Verhältnis der Schriftsteller zu ihren Verlegern ist in der Regel ein solches, daß eine von Letzteren etwa an sie gestellte Forderung auf Annahme einer bestimmten Orthographie wenig oder gar keine Berücksichtigung fände. Und mit einem etwaigen Verlangen der Setzer an die Autoren, sich den Regeln einer als maßgebend anerkannten Orthographie zu unterwerfen, wie würde es damit stehen? Nicht viel anders als mit dem „Was kümmerts den Mond, wenn ihn

der Hund anbellt.“ Hier geht eben, wie das auf einem absolut geistigen Gebiete nicht sein sollte, Macht vor Recht!

Die schriftliche Darstellung der deutschen Sprache richtet sich mehr als die meisten neueren Sprachen nach der Aussprache; da sich diese aber nicht aufs genaueste aus den das Wort bildenden Buchstaben erkennen läßt, so kann ein Wort eine verschiedenartige Schreibweise zulassen, ohne seine Klangform zu ändern. Aus dieser einen Möglichkeit resultiert die gefährlichere zweite der ad libitum-Orthographie, bleibt sich doch in der Aussprache gleich, ob man allmählich oder allmählig, centralisiren oder zentralisiren, Mittags oder mittags schreibt. Der Autor braucht nur zu wählen und macht dem auch von dieser Freiheit einen so ausgiebigen Gebrauch, daß ein und dasselbe Wort innerhalb zehn Zeilen auf zweierlei Art geschrieben vorkommen kann. Da nun aber eine durch das betreffende Wort gehende orthographische Einheitlichkeit verlangt wird, so müssen Setzer und Korrektor erraten, welcher Schreibweise der Verfasser den Vorzug geben wird, um auf Grund einer derartigen Prognose einige Ordnung in das Chaos zu bringen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß ein Schriftsteller nicht ausschließlich an die Schreibweise einzelner Wörter zu denken hat, so sollte er es wenigstens von einem Dritten ohne Wiederrede gesehen lassen, daß die äußere Form seiner Gedanken, die Orthographie, nach bestimmten Regeln geordnet werde. Wenn die Herren (und Damen) von der Schriftstellerzunft sich der Autorität eines Duden zu fügen als ihrer Würde zu nahe gehend betrachten, so ist das eine völlige Negation der jedem Staatsbürger gegenüber einer gemeinnützigen Einrichtung obliegenden Pflicht. . . . Es sind fünf Jahre verfloßen, seit das „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ heiteltete Blichlein Eingang in die preussischen Schulen gefunden, andere deutsche Staaten sind nachgefolgt und auch eine Anzahl Schriftsteller und Redakteure von Tagesblättern hat sich der neuen Ordnung der Dinge gefügt; die Verwirklichung der Thatsache aber, in Deutschland überhaupt nur eine Rechtschreibung zu haben, muß der Hoffnung auf die gegenwärtige Schuljugend anheimgestellt werden. [?]

### Korrespondenzen.

F. Bremen, im Juni. Am Freitag den 5. Juni gegen Abend hatten wir das gewiß seltene Vergnügen, einen Teil unseres Zentralvorstandes, die Herren Sulz und Fir, auf der Rückreise von Berlin begriffen und von Hamburg kommend, in unserer alten Hansestadt begrüßen und für kurze Zeit behelligen zu können. Zum Empfangen hatten sich Gau- und Ortsvorstand eingefunden um mit den Herren gemeinschaftlich einige Stunden zu verleben. Am Sonnabend fand ein Kommerz im Vereins-

lokale statt, der in recht heiterer Weise verlief und bis spät nach Mitternacht dauerte, jedoch leider nicht gerade zahlreich seitens der hiesigen Kollegen besucht war, noch spärlicher war der Besuch der für Sonntag angelegten Versammlung in der Tonhalle. Zum Glück waren die Oldenburger Kollegen in ziemlicher Anzahl erschienen, um der Versammlung beizuwohnen und die Herren Sulz und Fir lernen zu lernen. Letzterer hatte indes Bremen schon am Sonntag Morgen wieder verlassen. Herr Sulz gab nach Eröffnung der Versammlung in einem 1½ Stunden dauernden Vortrag ein Bild über den U. V. D. V. von seiner Entsehung an bis auf den heutigen Tag, erwähnte die verschiedenen Kämpfe und Widerwärtigkeiten, die derselbe durchzumachen gehabt und bewies, wie notwendig es war, die verschiedenen Unterstützungskassen einzuführen, um den Verein auf die Höhe zu bringen, auf der er jetzt steht, daß aber noch fleißig weiter gearbeitet werden muß und kein Stillstand eintreten darf. Uebergehend auf die dritte Generalversammlung zu Berlin machte Redner uns mit den hauptsächlichsten Beschlüssen derselben bekannt, also auch mit der bevorstehenden Kündigung der Gegenseitigkeit mit der J. J. K., was ja auch für Bremen augenblicklich von größter Wichtigkeit ist. Unter Auslegung der Gründe, aus welchen ein Anschluß an die J. J. K. erwünscht sei und nach Mitteilung, in welcher Weise ein Ueber- resp. Eintritt seitens unsrer Ortsinvalidenkasse geschehen könne, schloß Herr Sulz seinen von allen Anwesenden mit Interesse verfolgten Vortrag mit dem Wunsche, daß sich auch die Angelegenheit mit unsrer Kasse in gewiß zufriedenstellender Weise erledigen werde. Nachdem Herrn Sulz der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen zu teil geworden, entspann sich eine Debatte über den etwaigen Uebertritt unsrer Kasse, doch wurde von fast sämtlichen Rednern hervorgehoben, daß die Sache hier nicht zu leicht vor sich gehen werde, da man verschiedene Umstände und Verhältnisse in betracht ziehen müsse, auch teilweise die Zentralisation hierorts verschiedentlich nicht von der besten Seite angehen werde. Man kam schließlich dahin überein, es einer demnächstigen Ortsversammlung zu überlassen, den besten Weg in dieser Sache ausfindig zu machen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Nachmittags 4 Uhr verließ dann auch Herr Sulz Bremen wieder, um einer Einladung nach Hannover Folge zu leisten.

s. Frankfurt a. M. (Vereinsbericht vom 22. Mai.) Unter „Geschäftliches“ konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß in unsrer Nachbarstadt Offenbach sich das allgewohnte kleine Mitgliederhäuflein nimmehr zu einer gegen 50 Köpfe starken Mitgliedschaft vergrößert hat. Die hiesige Zahlstelle der Reiskasse verausgabte im April an zusammen 24 Reisende für 83 Tage 74,60 Mt., Arbeitslosen - Unterstützung erhielt 1 Mitglied 4 Mt. Die J. K. K. hatte hier im 1. Quartal ein Defizit von 884,46 Mt., im April ein solches von 65,05 Mt. Sodann wurde von einem Schreiben des Kgl. Polizeipräsidentens Kenntnis gegeben des Inhalts, daß für die Statuten des U. V. die Genehmigung der Kgl. Regierung in Wiesbaden einzuholen sei. Unser Gauvorsitzer Herr Schrader überreichte persönlich die diesbezügliche Eingabe in Wiesbaden und konferierte gleichzeitig mit dem betreffenden Regierungsvertreter. Die Sache wurde nimmehr der höchsten Instanz in Berlin unterbreitet, von der sie wohl ohne für uns irgend störende Zwischenfälle ihre Erledigung finden wird. Sodann wurden unseren Delegierten für die Berliner Generalversammlungen noch allerlei Behaltungsmaßregeln erteilt, deren Registrierung wir uns indes jetzt wohl ersparen können. — Zu dem Punkte „Feier des Johannistages“ erging durch den Offenbacher Vorsitzenden Herrn Max Zahn in warmen

Worten eine Einladung zu einer gemeinsamen Feier im „Hessischen“. Solche werde gewiß der weitem Agitation für unsern Verein in Offenbach zum Vortheile gereichen; außerdem könne man derselben geboten werden, wovon in Frankfurt keine Rede sei, und dann sei auch die in dieser Stadt stets so mißliche Lokalfrage in der denkbar günstigsten Weise gelöst, da sich der so einzig schon am Main gelegene geräumige Schlosserische Garten als Festlokal biete. Von anderer Seite wurde noch hauptsächlich auf die im Januar d. J. vom hiesigen Herrn Polizeipräsidenten aufgestellten „Grundzüge für die Behandlung derjenigen Festlichkeiten, welche in öffentlichen Wirtschaftsorten veranstaltet werden“, hingewiesen. Danach werden als „gewerbsmäßig“ alle diejenigen bei Festen aufgeführten Produktionen (Musik, Theater u.) der Regel nach und bis zum Beweise des Gegenteils behandelt werden, zu welchen der Zutritt gegen Entgelt anderen Personen als den Familienangehörigen der Mitwirkenden gestattet wird. Bei gewerbsmäßigen Instrumentalmusik- und Gesangsauführungen, bei welchen ein höheres Interesse der Kunst nicht obwaltet, müssen Vereine, wenn die betreffende Aufführung außerhalb des Gemeindebezirks ihres Sitzes stattfindet, sich im Besitz eines der Namen der mitwirkenden Personen enthaltenden Wandergewerbescheins befinden u. s. w. Die Einladung der Offenbacher Kollegen wurde daraufhin einstimmig angenommen; doch wird sich die Feier erst am 12. Juli ermöglichen lassen. — Den Schluß bildeten einige Mitteilungen lokalen Charakters.

**B. Mainz, 11. Juni.** Am letzten Montage war das auf der Durchreise von der Berliner Generalversammlung begriffene Zentralvorstandsmitglied Herr Arndts hier und erstattete den Mainzern, wie schon in der Woche vorher den Mitgliedern in verschiedenen Städten Weisfaleus und des Niederrheins, Bericht über die Thätigkeit der Generalversammlung. Eine für hiesige Verhältnisse ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, um mit Aufmerksamkeit dem Vortrage zuzuhören. Auf die fast 1 1/2 stündigen Ausführungen des geachteten Redners näher eingehen glaube ich unterlassen zu können, da ja der Corr. bereits die interessantesten Details wiedergegeben hat. Auf Interpellationen von Seiten hiesiger Mitglieder gab Herr Arndts bereitwillig jedwede verlangte Auskunft; der Meinungsaustrausch, der hierbei stattfand, wird wohl zur Klärung mancher unverständlichen Sachen beigetragen haben. Wünschen möchte wir, daß die nach der Versammlung ausgesprochene Hoffnung in Bezug auf die Einigkeit der hiesigen Kollegen und in betreff der besten Einhaltung des Tarifs und besonders der zehnstündigen Arbeitszeit baldigst in Erfüllung gehe und so Herrn Arndts der beste Dank für seine nach vierzehntägigen Strapazen um so höher anzuschätzende Mühewaltung werde!

**(S) Straßburg i. E., 1. Juni.** Die vierte Generalversammlung des Elsaß-Lothringischen Unterstützungsvereins fand am 24. Mai o. im Lokale zur Glocke statt. Als Delegierte waren anwesend für den Ortsverein Straßburg die Herren Baumgärtner, Ehrhardt, Gutmüller, Höller, Jekt, Regina, Sieber, Weyer, Wisß und Fries, letzterer als Ersatz für Herrn Adolt, sämtlich aus Straßburg, Edmund-Hagenau und Bühlert-Molsheim; für den Ortsverein Metz die Herren Hirschfelder, Bühler, Neubert-Mey (letzterer als Ersatz für Herrn Klingler) und Krüsig-Saargemünd; für den Ortsverein Mülhausen die Herren Krid, Utgen- und Hild-Mülhausen; für den Ortsverein Kolmar die Herren Verdun und Birghoffer (letzterer als Ersatz für Herrn Meyer). Ferner waren erschienen sämtliche Zentralvorstandsmitglieder sowie Kollegen aus Nappoldsweiler, Molsheim und Straßburg und ein kaiserlicher Polizeikommissar. Zum zweiten Schriftführer wurde Herr Göller ernannt. Der erste Vorsitzende Herr Schindhelm eröffnete um 8 1/2 Uhr die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und gedachte dann anerkennend der im letzten Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder, indem er die Anwesenden aufforderte sich zu Ehren dieser von ihren Sigen zu erheben, welcher Aufforderung Folge geleistet wurde. Hierauf wurde das Protokoll der dritten Generalversammlung verlesen und unverändert angenommen und dann zum 1. Punkte der Tagesordnung, Berichterstattung über den Stand des Vereins, übergegangen. Herr Schindhelm entwickelte der Versammlung ein wahrheitsgetreues Bild des verfloffenen Geschäftsjahres, versprach, auch ferner dahin wirken zu wollen, daß der Verein seinen Grundprinzipien immer näher rücke und verwies alsdann auf die zwölf Protokolle des Zentralvorstandes, welche anschließend hieran verlesen wurden. Die Jahresberichte der einzelnen Ortsvereine sind folgende: Straßburg: Das Vereinsleben des Ortsvereins Straßburg war ein mittelmäßiges zu nennen, insbesondere ließ der Besuch der Versammlungen auch in diesem Jahre viel zu wünschen übrig. Versammlungen wurden abgehalten sechs und zwar eine ordentliche, zwei

außerordentliche General- und drei Monatsversammlungen sowie neun Vereinsabende und neun Vorstandssitzungen, deren Hauptberatungsgegenstände die Konditionslostenfrage, Jubiläen, Johannisfeier und Tarifangelegenheiten waren. Die Mitgliederzahl blieb ungefähr dieselbe. Metz: Das verfloffene Geschäftsjahr ist hier als ein ruhiges und ziemlich zufriedienstellendes zu bezeichnen. Versammlungen fanden vierzehn statt und zwar drei ordentliche und elf außerordentliche. Die Mitgliederzahl ist auch in diesem Jahre gestiegen und beträgt nahe an 60. Auch auf dem weiten Felde des Tarifs wurde gearbeitet, sodaß die Verhältnisse momentan ziemlich geordnet sind. Der Verein beschäftigte sich dann noch des öftern mit Vorstandswahlen und der Affäre Düring, welcher im Dezember vorigen Jahres mit einer Kassenbefraudation von 165,95 Mk. verschwand, zu deren Deckung jedes Mitglied 4,05 Mk. leistete. Als Anerkennung für seine besonderen Dienste erhielt er sechs Monate Gefängnis. Schließlich sei noch erwähnt, daß sich hierorts ein Gesangsverein Typographia gegründet, welcher zu guten Hoffnungen berechtigt. Mülhausen: Die Mülhäuser Mitglieder nahmen gleichwie in den Vorjahren reges Interesse an unserer Sache. Versammlungen fanden im ganzen acht statt, außerdem acht Vorstandssitzungen, deren Hauptberatungsgegenstände eine Zuschußkrankenkasse (mit Hilfe der Prinzipale), Ausdehnung des Tarifreglements, Festlichkeiten und sonstige lokale Angelegenheiten bildeten. Die Mitgliederzahl ist auch in diesem Jahre gestiegen. Der Geschäftsgang war im ganzen genommen ein guter. Die verhältnismäßig hohe Konditionslostenziffer trifft nur ledig (einheimische) Mitglieder. Kolmar: Der Ortsverein Kolmar hielt in diesem Jahre vier Versammlungen ab, drei ordentliche und eine außerordentliche. Die Mitgliederzahl ist hier verhältnismäßig am besten gestiegen. Die Beteiligung an den Versammlungen war eine regere als in dem Vorjahre; Beratungsgegenstände waren meist lokaler Natur. Auch hier brachte die Gründung eines Gesangsvereins mehr gefälliges Leben unter die Mitglieder. — 2. Rechnungsablage. Die Bilanzen der verschiedenen Kassen sind folgende:

A. Allgemeine Kasse.	
Kassenbestand am 1. Juli 1884 . . . . .	Mk. 1843,62
Einnahmen . . . . .	Mk. 1186,60
Ausgaben . . . . .	„ 767,30
Ueberschuß . . . . .	„ 419,30
Zinsen vom angelegten Kapitale . . . . .	„ 38,11
Kassenbestand am 31. März 1885 . . . . .	Mk. 2301,03
B. Zentral-Kranken- und Begräbniskasse.	
Kassenbestand am 1. Juli 1884 . . . . .	Mk. 3564,36
Einnahmen . . . . .	Mk. 3759,30
Ausgaben . . . . .	„ 3291,45
Ueberschuß . . . . .	„ 467,85
Zinsen vom angelegten Kapitale . . . . .	„ 115,66
Kassenbestand am 31. März 1885 . . . . .	Mk. 4147,87
C. Invalidentkasse.	
Kassenbestand am 1. Juli 1884 . . . . .	Mk. 13391,40
Einnahmen . . . . .	Mk. 1801,10
Ausgaben . . . . .	„ 54,25
Ueberschuß . . . . .	„ 1746,85
Zinsen vom angelegten Kapitale . . . . .	„ 457,01
Kassenbestand am 31. März 1885 . . . . .	Mk. 15595,26

Der Mitgliederstand erhöhte sich im Berichtsjahre von 292 auf 307, vermehrte sich also um 15. Nach einigen kurzen Erläuterungen wurde dem Kassierer durch Erheben von den Sigen Decharge erteilt. 3. Gründung einer Konditionslostenkasse. Sämtliche Redner sind im Prinzip für dieselbe, da die meisten Delegierten aber mit gebundenen Mandaten versehen sind, so wird der Antrag mit 17 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Im übrigen wird jedoch vielfach der Wunsch geäußert, diese Angelegenheit nicht aus dem Auge zu lassen und dieselbe in der nächsten Generalversammlung wiederum zur Sprache zu bringen, vielleicht hätten sich die Ansichten der Mehrzahl der Kollegen bis dahin geändert. 4. Einteilung des E. L. U. B. in Bezirke. Nachdem Herr Hirschfelder für eine gleichmäßige Bezirkssteuer sämtlicher Mitglieder, Herr Krid jedoch dagegen gesprochen, wird der Vorschlag des Herrn Krid, dies den einzelnen Bezirken zu übertragen, angenommen. Die Einteilung der einzelnen Bezirke wird wie folgt festgestellt. Bezirk Straßburg: Barr, Brumath, Bischweiler, Hagenau, Molsheim, Saarunion, Straßburg, Schiltigheim, Weissemburg, Zabern. Bezirk Metz: Volchen, Chateau-Salins, Diederhosen, Forbach, Metz, Saargemünd. Bezirk Mülhausen: Altkirch, Bollweiler, Gebweiler, Mülhausen, Ritzheim, Sennheim, Thann. Bezirk Kolmar: Colmar, Erstein, Martkirch, Münster, Nappoldsweiler, Schlettstadt. 5. Aufstellung eines Normaltarifs für Elsaß-Lothringen oder Anschluß an den deutschen Tarif. Sämtliche Meyer Delegierten treten mit warmem Interesse für diesen Punkt auf, derselbe findet jedoch bei den übrigen Delegierten

keine rechte Unterstützung, vielmehr wird Mey auf den vorjährigen Beschluß verwiesen. Der Antrag wird mit 15 gegen 6 Stimmen abgelehnt. 6. Errichtung einer Zahlstelle zwischen Metz und Straßburg. Die Meyer Delegierten schlagen Saarburg vor, welcher Vorschlag auch einstimmig angenommen wird. Die Höhe der Heißenunterstützung von 1 Mk. in Saarburg wird von Herrn Hirschfelder als zu niedrig bezeichnet, derselbe stellt gleichzeitig den Antrag, auf sämtlichen fünf Zahlstellen 1,50 Mk. zu zahlen, welcher Antrag, nachdem noch mehrere Delegierte für denselben plaidiert haben, einstimmig Annahme findet. Als gleichmäßige Einführung wird der 1. Juni d. J. festgesetzt. 7. Berechnung des § 10 des Invalidentkassenstatuts (Angelegenheit Ged.). Unser erster Invalid ist nach dem neuen Statut noch nicht berechtigt, dagegen nach dem alten, unter dem er eintrat, zum Bezug einer Unterstützung von 4 Mk. pro Woche berechtigt. Die Herren Krid und Hirschfelder bestätigen die Korrektheit der Handlungsmethode des Vorstandes, wollen dieselbe aber nicht als einen Akt der Pflicht, sondern als der Humanität angesehen wissen. Schließlich wird folgender Antrag des Herrn Baumgärtner: „Dem Invaliden Ged so viele Jahre als er gesteuert hat ein wöchentliches Invalidentgelt von 4 Mk. zu gewähren“, mit 20 Stimmen angenommen. 8. Gleichstellung der Kritik des Kassierens in allen Kassen. Der Antrag des Vorstandes, in sämtlichen Kassen nur 6 Wochen reitieren zu dürfen, wird mit Freuden begrüßt; die Bezirkskassierer sind angewiesen ihre Abschlüsse ab Wochen nach dem Quartalsabschluss ohne Restanten an den Zentralkassierer einzuliefern. Sämtliche vorher noch verbleibenden Restanten sind als ausgeschloffen anzusehen. Der Antrag gelangt einstimmig zur Annahme. 9. Bewilligung eines Pauschquantums für den Zentralvorstand. Der erste Vorsitzende schlägt vor, wiederum die Summe von 100 Mk. zu bewilligen, welcher Vorschlag einstimmig Annahme findet. 10. Die Remuneration der Verwaltung wurde gleich den Vorjahren auf 100 Mk. festgesetzt und zwar für den Kassierer 50 Mk., den Vorsitzenden und Schriftführer je 25 Mk. Hierauf gelangte man zu Punkt 11, Vorstandswahl. Die Wahl wurde per Stimmentafel vorgenommen und erhielten von 21 abgegebenen Stimmen als erster Vorsitzender Schindhelm 21, als zweiter Vorsitzender Gebel 21, als Kassierer Gerstl 21, Schriftführer Siebert 21, als Beisitzer Schwind 19, Klingler 20 und Köller 20. Sämtliche Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl an. Anknüpfend hieran fordert Herr Krid die Anwesenden im Auftrage des Ortsvereins Mülhausen auf, sich zum Zeichen des Dankes für die Bemühungen des Zentralvorstandes von ihren Sigen zu erheben, was geschieht. 12. Festsetzung der Zeit und des Ortes der nächsten Generalversammlung. Die Meyer Delegierten geben sich alle Mühe, ihren Wunsch, die nächste Generalversammlung in Metz abzuhalten, durchzusetzen, derselbe wird aber aus Sparamkeitsgründen verworfen und Straßburg mit 17 gegen 4 Stimmen als nächster Versammlungsort bestimmt. Die Festsetzung des Zeitpunktes wird dem Zentralvorstande mit der Beschränkung überlassen, daß dieselbe im Monat April stattfinden hat. Herr Wisß plaidiert noch für Abhaltung zweijähriger Generalversammlungen, welcher Wunsch, da er eine Statutenänderung involviert, heute nicht zur Beratung kommen konnte. 12. Verschiedenes. Der Antrag des Ortsvereins Straßburg, den auswärtigen Delegierten auch für den zweiten Tag Diäten zu bewilligen, wird einstimmig angenommen. Der Krankengemeinschaftsvertrag mit unsrer Invalidentkasse wird unter der Bedingung angenommen, daß der gebaute Verein seine Unterstützung auf mindestens 3 1/2 % pro Woche festsetze. Die Ausdehnung der Gegenseitigkeit mit dem jetzigen Nord Centralforening für Vogtrykkere in Christiania auf die Krankenkasse findet allseitige Zustimmung. Desgleichen wird der Antrag des Herrn Gerstl, daß alle vom Geschäft abgehenden Mitglieder in sämtlichen Kassen weitzahlen haben, angenommen. Ferner wird der seitenszeit vom Ortsverein Straßburg angenommene Antrag, nicht rechtmäßig gelernten Buchdruckern ein Karenzgehalt von drei Jahren zu stellen, angenommen. Der zweite Vorsitzende Herr Gebel bringt noch 14 Vorschlag, in Zukunft die Vertretung der Mitglieder dort zu gestalten, daß von jedem Bezirksverein ein Majorität und eine Minorität vertreten sei, wofür Vorschlag unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen wird. Ein Antrag Mey: „Die Bezirksvorstände erhalten die Hälfte der Remuneration des Zentralvorstandes“ wird mit 18 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Im übrigen werden Klagen von Mey laut, welche recht drastisch die dortigen Versammlungen skizzieren, insbesondere läßt es sich ein Herr Wölfl in letzter Zeit anlegen sein, die dortigen Vorstandsmitglieder u. s. w. durch persönliche Heberden zu verunglimpfen, wie ein vorgelesener Brief lautet

zu gut beweist. Im Laufe der Debatte geht in Antrag ein, welcher den 2c. Mosel vor der Fortsetzung seines Betragens warnt, widrigenfalls der Vorstand ermächtigt ist, denselben nach § 9 des Statuts zu behandeln. Für den Wunsch des Herrn Hübner, unsere Statuten auch französisch drucken zu lassen, findet sich nicht genügende Unterstützung, dagegen wird der Vorschlag des Herrn Schindhelm, in dem Ortsverein ein übersehtes Exemplar zu lassen, angenommen. — Hieran schließt sich die erste Versammlung der Zentral-Kranken- und Bekleidungskasse, welche aus denselben Delegierten zusammengesetzt ist wie oben. Der 1. Punkt ist: Vertheilung unserer neuen Statuten erforderte. Die Krankenkasse machte in diesem Jahre kein Defizit, welches jedoch nur dem erhöhten Betrage zuzurechnen ist. Dem Kassierer wird alsdann nach geheimer Rechnungsablage Decharge erteilt. 2. Wiederaufnahme bezw. Wiederbezugsberechtigung der Ausgesteuerten, wird durch folgende Anträge, nachdem sämtliche Mitglieder für denselben plaidiert, erledigt: „Ein ausgemerktes Mitglied hat bei einer neuen Erkrankung Anspruch auf eine 13wöchentliche ortsübliche Krankenunterstützung (1,65 Mk. pro Tag) vom Beginn der neuen Krankheit an. Die volle Bezugsberechtigung tritt erst wieder ein, wenn dasselbe nach vorübergehender Krankheit 26 Wochen ununterbrochen gearbeitet und seine Steuer entrichtet hat.“ 4. Antrag Mey: Zu § 7 als Zusatz: „Kranke sind von den Beiträgen für die Krankenkasse während der Dauer ihrer Krankheit befreit.“ Nachdem sämtliche Redner, mit Ausnahme der Meyer Delegierten, gegen den Antrag gesprochen, wird derselbe mit 15 gegen 5 Stimmen abgelehnt. 5. Antrag Mey: Zu § 11 als Zusatz: „Jedoch wird die Unterstützungsfrist bei solchen Mitgliedern, welche innerhalb der ersten 13 Wochen ihrer Mitgliedschaft erkrankten.“ Dieser wohlgemeinte Antrag wird mit dem Zusatz, „dieselfen sind während ihrer Krankheit von den Beiträgen der Meyer Delegierten befreit“, unter Beifall angenommen. 6. Verschiedenes. Eine Anfrage des Schriftführers, ob die beiden Berichte als Protokoll gedruckt oder nur im Corr. veröffentlicht werden sollen, wird gegen den Wunsch der Meyer Delegierten dahin erledigt, daß die ausführliche Verhandlungen im Corr. erfolgen und eine Anzahl Exemplare der betreffenden Nummer unter die Mitglieder verteilt werden sollen. Eine weitere Anfrage wegen der im Laufe des Tages Erkrankten, welche nach dem Wortlaut uners. Statuts für diesen keine Unterstützung erhalten, wird dahin erledigt, daß jedem Mitgliede, welches bis mittags 12 Uhr die volle Unterstützung gewährt wird. Verschiedene Angelegenheiten, von Wülhausen und Meyer vorgebracht, bilden den Schluß dieses Punktes. Der Vortragende dankt hierauf den Anwesenden für das Interesse, welches bei den Verhandlungen bekundet worden und schließt nachmittags 1 1/4 Uhr die Verhandlung.

## Rundschau.

Am 24. Juni soll im großen Saale der Buchdruckerei in Leipzig das Graphische Museum des Zentralvereins für das deutsche Buchwesen eröffnet werden. Die Eröffnungssprache wird der Oberbibliothekar Dr. Wustmann halten, den den Vortrag voraussichtlich die „Typographie“ übergeben. Die reichhaltige Klemmische Sammlung wird bereits eingetroffen.  
Von der neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von W. B. Dieb, ist soeben das 6. Heft des 3. Jahrgangs erschienen. Inhalt: Abhandlungen: England 1885. Von Friedrich Engels. — Das deutsche Getreide, seine Produktion und sein Verbrauch. Von Paul Lafargue. I. — Die deutsche Wein- und Bier- und die Bierproduktion in Deutschland. — Ueber das Wesen der Moral. Von Emil Haer. — Henrik Ibsen. I. — Litteratur. — Pöhl, Dr. Jul., Arbeit statt Altruismus. — Pöhl, Bruno, Das Streben und Gründen in der Litteratur. — Gedanken eines Juden. — Der Einfluß von Licht und Wärme auf das Wachstum der Pflanzen. — Ein Hof um die Welt. — Die deutsche Zuderindustrie. — Der Anbau von Thee in Italien. — Die Stubenfliege als Vektorin von Infektionskrankheiten. — Redaktion: Leipzig, erscheint bei Karl Reizner in jährlichen Heften à 75 Pf. Der Chronist, kurzgefaßte Nachrichten zur Zeitgeschichte, Supplement zu jedem Monatsheft.

In Berlin erscheint zweimal monatlich Die Kolonial- & Politische Korrespondenz, Redakteur W. Hauffstet.

In München erscheint demnächst im Verlage der Deutschen Vereins-Zeitung eine illustrierte humoristische Wochenschrift mit dem jedenfalls unter großem Kopfschmerz ausgeübelten Titel Der Teufel. Um das Blatt einzuführen wird es bis 1. October an jedermann umsonst verleiht, der seine Adresse samt 45 Pf. für Porto einsendet.

Die bisher in Wien erschienene „Heimat“ geht in den Verlag von Schottländer in Breslau über. Ein schlimmes Zeichen scheint es, daß das Zentralblatt sämtlicher Enthaltensvereine in Ost- und Westpreußen das Zeitliche geegnet; da ist jedenfalls die Enthaltenszeit schon vorher verschwunden.

Der Redakteur der Zeitung Dübelposten in Hlensburg wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wegen Beleidigung der Regierungsbehörde dasselbst.

Gestorben in Zürich der Journalist Hermann Marjchall v. Viberstein; in Göttingen der anatomische Schriftsteller Friedr. Gustav Jakob Henke; in Kassel der Herausgeber der Annalen der Juitzpflege und Verwaltung in Hessen Otto Ludwig Hauser.

Ins Musterregister ließ die Firma Fuch & Co. in Offenbach am 9. Mai acht Muster neuer Eisenverzierungen, ferner acht Muster von Accidenz-Bignetten, Schutzfrist 9 Jahre, anmelden.

In Neustadt i. O.-S. erhielt der Drucker des Stadtblattes bisher eine Entschädigung von 150 Mk., da kam ein zweiter und erbot sich dasselbe unentgeltlich zu drucken und so blieb dem ersten nichts andres übrig als nun ebenfalls auf die 150 Mk. zu verzichten. Ueber die näheren Details sind wir nicht unterrichtet.

Was Herr Fr. Bloch in Königsbrunn von einem Maschinenmeister für 6 Mk. bei freier Station verlangt, das geht aus einer uns vorliegenden Offerte hervor. Es heißt da: „Meine Bedingungen sind folgende: Firm im Juridicten, Punktieren und Auflegen; Ausnutzen jeder Zeit; Schließen der nächsten Form, während eine andre noch gedruckt wird. Vorzügliches Reglier. Wenn Zeit ist, 3. B. bei großen Auflagen, am meisten Beschäftigung suchen oder Papier zur nächsten Form zurechtmachen, Falzen und Einlegen in Glättpresse. Im Prinzip ist die Arbeitszeit von 7—7, doch muß 1/2 Uhr die Maschine geölt, Walzen eingeriesen und nachdem Frühstück sein. Kleine Auflagen dürfen in der Maschine nicht über Nacht gelassen werden.“

Die Lohnbewegung der Schmiede in Berlin ist erledigt. Die Meister willigten in die Bezahlung der Sonntagsarbeit und wollen an Sonnabenden schon um 5 Uhr (verlangt war 6 Uhr) Feierabend geben. Die Maurer streifen, vorläufig partiell, weiter, da die Meister sich dem Stundenlohn von 45 Pf. energisch widersetzen wollen.

An den Trauerfeierlichkeiten für Viktor Hugo nahmen aus den Buchgewerben u. a. teil Vertreter des französischen Buchdruckerverbandes, der Nationaldrucker, der Buchhandlungen von Hegel, Duantun und Gadette und des Personals der Nationalausgabe der Werke des Poeten.

In einer Druckerei in Cincinnati entstand dadurch ein rasch um sich greifender Brand, daß ein Knabe mit einem Gefäße voll Benzin beim Vorübergehen an einer Druckpresse, unter der eine Gasflamme brannte, zu Falle kam. Das Benzin entzündete sich und die Flamme ergriffen sofort die zum Trocknen aufgehängten Papierbogen, die Treppe und den Aufzug. Den im fünften Stockwerk Arbeitenden war dadurch das Entkommen unmöglich gemacht und es kamen von ihnen binnen einer Viertelstunde 15 Personen, meist Mädchen, ums Leben, indem sie teils erstickten, teils beim Sprung aus dem Fenster zerstückt wurden.

### Gestorben.

In Hanau am 11. Juni der Sezer Jean Dettelmann aus Nürnberg, in Aichaffenburg ausgeleert, 25 1/2 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

In Leipzig am 7. Juni der Sezer Franz Ad. Föld, 52 1/2 Jahre alt; am 10. Juni der Sezer Christian Heinrich Raumann, 46 3/4 Jahre alt.

### Briefkasten.

Wir bitten um Einwendung der Johannisfest-Drucksachen bezugs Besprechung. Die etwaigen Festberichte wolle man thunlichst kurz halten, resp. nur das darin aufnehmen, was von allgemeinem Interesse.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gauverein Leipzig. Der Sezer Heinrich Bethge aus Craub bei Magdeburg wird aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung

des Ausschlusses, beim Kassierer A. Meyer, Eissenstraße 17, zu melden.

**Bezirk Dortmund.** Das diesjährige Johannisfest findet am 28. Juni in Unna statt und erlauben wir uns, die Herren Kollegen nochmals zu recht zahlreicher Beteiligung ergebenst einzuladen. Anmeldungen bitten wir an Herrn Steiniger in Unna, Flügelfstraße 6, zu senden.

**Bezirk Guben.** Das Johannisfest findet am 28. Juni in Sorau statt. Festsaal Logen-Restaurant. Dasselbe wird gefeiert durch Waldpartie (vormittags), Festessen, Vorträge und Ball. Unsere Kollegen aus dem Bezirke wie die der benachbarten schlesischen Städte seien hierdurch freundlichst eingeladen. Anmeldungen erbittet sich bis zum 23. d. M. der Vertrauensmann Adolf Hoffmann, J. D. Rauerts Buchdruckerei.

**Soest.** Am 1. Juni hat sich hierorts eine Mitgliedschaft gebildet. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: A. Böhmer, Vorsitzender; J. Trellle, Kassierer; D. Senfleben, Schriftführer; H. Wellmann, Beisitzer. Quittung nur an Nichtbezugsberechtigten und Ausgesteuerten gezahlt.

**Saalgau.** 1. Qu. 1885. Es steuerten 512 Mitglieder in 52 Orten. Neu eingetreten sind 7, wieder eingetreten 1, zugereist 68, abgereist 66, ausgetreten 4 (die Sezer Gregor Fyzed aus Sagan, Emil Johann aus Kalbe a. S. [mit Resten], Leopold Kuhwald aus Mehringen und G. Adolf Leopold Stein aus Staßfurt [beide wegen Berufsveränderung und letzterer zugleich mit Resten]), ausgeschlossen 11 Mitglieder (die Sezer Franz Dieling aus Naumburg, Adolf Gold, Robert Kaiser, Richard Seidel, Osk. Schlüter, sämtliche vier aus Magdeburg, Karl Dienberg aus Harburg, sämtliche wegen Tarifverlegung und letzterer zugleich wegen Resten), Friedrich Strunze aus Erfurt, Paul Bachmann aus Dessau, Mich. Zilgen aus Blankenhain, Karl Hermann aus Magdeburg und Ludwig Schmolz aus Straußberg bei Berlin [sämtliche fünf wegen Resten]), gestorben 3 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 438. — Konditionslos waren 22 Mitglieder 348 Tage, krank 48 Mitglieder 1501 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Frankfurt a. M. die Maschinenmeister 1. Friedrich Wild, geb. in Bernbach (Schwarzwald) 1806, ausgeleert in Frankfurt a. M. 1885; war noch nicht Mitglied; 2. Franz Bernh. Menzer, geb. in Braunheim bei Frankfurt 1857; war schon Mitglied. — In Offenbach a. Main die Gießer 1. Theodor Gernet, geb. in Weimar 1835, ausgeleert in Mainz 1855; war schon Mitglied; 2. Joh. Paul Kopp, geb. in Birgel (Kr. Offenbach a. M.) 1867, ausgeleert in Offenbach a. M. 1885; 3. Ant. Roth, geb. in Rammerspiel (Kr. Offenbach a. M.) 1864, ausgeleert in Offenbach a. M. 1882; 4. Emil Kraß, geb. in Burgauhen (Kr. Hünfeld) 1865, ausgeleert in Offenbach a. M. 1883; 5. Georg Sauer, geb. in Eppstein im Taunus 1861, ausgeleert in Frankfurt a. M. 1879; 6. Georg Friedr. Augenthaler, geb. in Heusenstamm (Kr. Offenbach a. M.) 1866, ausgeleert in Offenbach a. M. 1884; waren noch nicht Mitglieder. — H. Schrader in Frankfurt a. M., Neuer Wall 27.

In Mannheim der Sezer Ernst Müller, geb. in Weida (S.-Weimar) 1866, ausgeleert dasselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — J. Schloffer, Lit. G 6, Nr. 6.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Karlruhe.** Für den Sezer Wilh. Prowaschek liegt ein Brief bei mir und erjuche denselben um Angabe seiner Adresse. Ebenso wird der Sezer Otto Gerlach um Angabe seiner Adresse erjucht. G. Dienst, Waldhornstraße 2.

### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

**München.** Wilhelm Lenzbauer reiste ohne Legitimation von München ab. Derselbe ist noch im Besitze von zwei Bibliothekbüchern nämlich Nr. 415 „Münchner Punsch“ und Nr. 416 „Humoresken“ von Schröder. Die verehrlichen Reisekassenverwalter und übrigen Kollegen erjuchen wir bei Eintreffen des Genannten auf Retournierung dieser Bücher an den Vertrauensmann Seitz, Hofstatt 6, hinzuwirken.

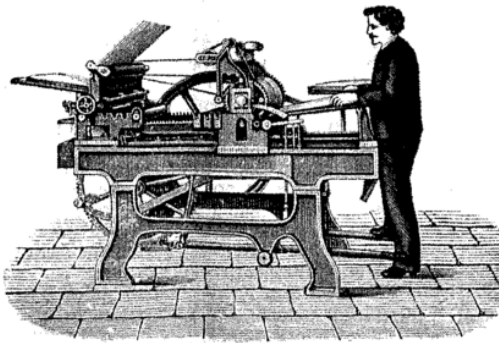
### Luxemburger Buchdruckerverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

Bruno Neubauer, geb. in Leipzig 1866, ausgeleert in Metz 1884; war noch nicht Mitglied. — J. S. Dornseiffer, Vorsitzender.

# Anzeigen.

## Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Vortafel“ (einzigen und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Buch- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, im sehr leichten Gang und zur Bedienung nur einer Person nötig. Preis - Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franco zu Diensten.

**Maschinenfabrik Worms**  
HOFFMANN & HOFHEINZ.

### Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine wohlfortierte, Par. Systems und noch nicht gebraucht, ist sofort zu verkaufen zu dem billigen Preise von 2400 Mk. Offerten unter Nr. 964 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine gut rentierende

### Buchdruckerei

mit Blattverlag in Norddeutschland ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts zum 1. September c. preiswert zu verkaufen. Offerten unter N. V. 367 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. [24]

### Eine Buchdruckhandpresse

60:44 Druckfläche, sowie

### eine Tiegeldrucktretmaschine

33:23 Druckfläche, beide wenig gebraucht und wieder neu vorgerichtet ganz billig zu verkaufen. [36]  
W. Wiegand, Dresden, Ammonstraße 43 c.

Ein umsichtiger, technisch wie wissenschaftlich gebildeter

### Korrektor

wird zum baldigen Antritt gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen an Graf, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau. (B. 415) [35]

Ein Seher für Zeitung sofort verlangt. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station bef. die Exped. d. Bl. sub Nr. 33.

### Tüchtige Zeitungsetzer

auf dauernde Kondition gesucht. Nur solche, die rasch u. korrekt zu arbeiten verstehen, wollen Offerten mit Angabe ihrer Leistungen und Gehaltsansprüche einfinden. [34]

Mannheimer Vereinsdrucker.

Ein namentlich im Werkdruck ganz selbständiger

### Maschinenmeister

der mit der König & Bauerschen Maschine und dem Deuger Gasmotor Bescheid weiß, wird zum 1. Juli für eine mittlere Druckerlei Thüringens gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre A. B. C. 38 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer solider, auch im Platten- u. Illustrationsdruck durchaus tüchtiger

### Maschinenmeister

findet in der Unterzeichneten dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten von der

Buchdruckerei der Herberschen Verlagshandlung  
Freiburg i. B. [40]

### Einen Maschinenmeister

ledig, der in den Freistunden am Kasten ausshelfen kann, sucht zum sofortigen Antritte

H. Kirck, Deuthen, D.-S. [23]

Ein im Werk- u. Accidenzdruck durchaus tüchtiger

### Maschinenmeister

gesucht. Nur solche Herren, welche das Beste leisten können, wollen sich melden. Offerten unter B. L. 29 an die Exped. d. Bl.

### Ein tüchtiger solider Schweizerdegen

findet per sofort angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Buchdruckerei des Tageblattes in Pöbneck i. Th. zu richten. [25]

### Ein Schweizerdegen

gesucht bei Josef Eilers in Gotha. [22]

### Gesucht

zu sofortigem Antritt

ein Höchobler  
ein Fertigmacher  
drei Schriftsetzer.

37] Otto Weisert, Stuttgart.

Ein geübter Punktierer oder eine Punktiererin für möglichst bald gesucht. [30]  
Fr. Aug. Engel, Hofbuchdr., Sondershausen.

Ein junger militärfreier Maschinenmeister, der mit der Doppelmaschine sowie mit dem Deuger Gasmotor vollständig vertr. ist, sucht sofort dauernde Kondition. Off. unter A. M. 18 bef. die Exped. d. Bl.

Ein solider Schweizerdegen sucht p. sof. tüchtiger Kondition. Werte Offerten unter Nr. 3 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein tücht. Schriftsetzer, im Accidenz- u. Zeitungssatz bewandert, sucht sofort Kondition. Werte Off. an S. Döringer, Frankfurt a. D., Karlsru. 5, II. [27]



### Original-Boston-Pressen

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckerereien) in fünf Größen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:14	10:16	13:19	15:23	20:30 cm
Mark	70	105	180	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Bedienung.

### J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung  
Offenbach a. M. und Breslau.

### Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52.

### Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotischen) Systems sind stets am Lager.

Von der Expedition der Typographischen Jahrbücher in Neudnik-Leipzig sind zu beziehen:

Zurichtemesser mit zweiseitiger Klinge	1,00 Mk.
Zurichtescheren	2,00 "
Farbmesser (Solinger) 19 u. 22 cm lang 1,75 u. 1,85	1,75 "
mit Rücken 14 cm lang	1,75 "
Farbpaßteln	2,00 "
Farbellen	2,00 "

Bei Bestellungen von 10 Mark an liefern wir franto. [18]

Ein tüchtiger Papiermeister der in größeren Druckerereien gearbeitet hat, findet eine gute, dauernde Stellung auf sofort. Erbeten zwei tüchtige Punktierereinen, je 15 Mk. Wochenlohn, gesucht von der  
Berliner Buchdruckerei-Alten-Gesellschaft  
Berlin SW., Anhalterstr. 11.

### Ein tüchtiger Seher

(verheir.), sucht sofort oder bis 15. Juli dauernde Stelle. Werte Offerten mit Gehaltsangabe unter B. F. 42 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Accidenzsetzer, firm im Korrekturlesen u. gewandter Reporter, sucht sofort oder nächster Zeit dauernde Kondition. Werte Offerten an Hugo Greffels Buchdruckerei, Grlitz.

### Ein Maschinenmeister

für  
**Rotationsmaschine**  
in geübten Jahren, welcher vertraut ist mit dem englischen, Augsburger, König & Bauerschen u. Marinonischen System, wünscht sich zu verändern derselbe ist im Accidenz-, Buch-, Illustrations-, Buch- und Klischee-Druck vollkommen firm.  
Werte Offerten unter G. F. 41 befördert die Exped. d. Bl.

Polnische u. russische Uebersetzungen u. Korrekturen übern. E. G. Leipzig, Albertstr. 40, II., r.

### Musiklänge

Litterarisch-typographische Monatshefte. Redaktion und Verlag Karl Witt, Biel (Schweiz). Abonnementspreis 5 Mk. pro Jahr; 50 Pf. pro Heft.

### Zur Johannisfeier!

Durch Herrn D. Ruff in Eisenach (Hofbuchdr.) ist zu beziehen: Gutenberg-Hymne (Mk.: Deutschland über Alles etc.). Bei Bezug bis zu 100 Exemplaren à 10 Pf., bei mehr à 5 Pf. Der Restzug größ. Part. entspr. Rabatt. — Absatz bis über 1000 Exemplare.

Nach einem längern Lungenleiden wurde am 14. d. M. unser Kollege, der Schriftsetzer  
**Karl Kiritz**  
durch den Tod aus den Reihen der Unterstützungsvereins-Mitglieder gerissen. — Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahrt.  
**Die Brandenburger Buchdrucker-Gesellen**  
Brandenburg, den 15. Juni 1885.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franto:  
Arbeiterkrankenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.  
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Tafelwerk. Gekostet. 15 Pf.

Mit Nummer 75 beginnt das dritte Quartal des Correspondenten. Bestellungen sind bis zum 25. Juni anzugeben. Für spätere Lieferungen bei späterer Bestellung können wir nicht garantieren.